

Platschen und Bravorufen. — Die italienische Oper wird fast nur von den englischen Großen und von Ausländern besucht. Wie überall, so auch in England, sieht die vornehme Welt, oder, um weniger allgemein zu sprechen, der vornehme Pöbel, auf Alles was nicht zu ihm gehört, auf die sogenannten Nobodies*) und den Mob**), mit großer Geringschätzung herab, welche Verachtung jedoch in vollem Maße erwidert wird. Die republikanische Freiheit, welche in den National-Schauspielhäusern herrscht, ist der feinen Welt ein Gräuel. Unterschiedliche Versuche, ein französisches Schauspiel in London einzuführen, sind durch den kräftigen, mit Thätlichkeiten begleitet gewesenen, Widerstand des Volks gänzlich gescheitert, und man begnügt sich jetzt mit der italienischen Oper. Die Beförderer dieses, vom Volke wenigstens geduldeten, Theaters haben keine Kosten gescheut, um die erste Einrichtung desselben zu bestreiten, und fahren noch jetzt fort, durch außerordentliche Zuschüsse, die sehr bedeutenden Unterhaltungskosten zu decken. Dem etwa zu befürchtenden Andrang des „Mob“ ist durch die hohen Eintrittspreise vorgebeugt***), und den „Nobodies“, denen es mehr an höfischer Geschlossenheit, als an Guineen fehlt, wird dies Schauspiel durch den Kleiderzwang verleidet, der dabei eingeführt ist. Runde Hüte, farbige Halstücher, Oberkörbe, Spencer und Stiefel werden nämlich, wenigstens in den Logen und im Parterre, nicht zugelassen, und der schlechte Kaufmann oder Fabrikant, dem es zu un bequem ist, sich solchem Zwange zu unterwerfen, läßt die Oper lieber unbesucht, und rächt sich wegen dieser halb gezwungenen Entbehrung dadurch, daß er die ausländischen Schauspieler nebst allen ihren Gönnern und Freunden, „Frankenhunde“ schilt****)

(Die Fortsetzung folgt.)

*) Von Nobody, Niemand, d. h. in der vornehmen Kunstsprache: Jemand, der kein Ehrenamt bekleidet, keinen Titel hat, einen unbekanntem Namen führt und also gewissermaßen Nichts ist.

**) Das englische Synonym von dem französischen Canaille.

***) Man bezahlt in den Logen (boxes) und im Parterre (pit) eine halbe Guinee, auf der Gallerie 5 Schilling (etwa einen halben Thaler).

****) So möchte ich das englische Lieblings-Schimpfwort „french dog“ verdeutschten, womit nicht bloß Franzosen, sondern ohne Unterschied alle Ein- und

V o r s i c h t.

Als im Jahr 1815 das Königl. preussische Landsturm-Edikt zur Ausübung kam, stellte sich in einer namhaften Stadt einer der ersten Staatsbeamten an die Spitze einer Abtheilung des dortigen Landsturms.

Als die größtentheils mit Piken bewaffnete Mannschaft, theils Staatsdiener, theils ehrsame Bürger und Einwohner der Stadt sich zum erstenmal versammelten, trat ihr Anführer vor, und hielt eine salbungvolle Rede über die Pflicht, für das Vaterland zu kämpfen und, wie die Helden bei Thermopila, lieber rühmlich zu fallen, als feige vor dem Feinde zu weichen.

„Unser Pfad muß und wird immer der Pfad der Ehre seyn,“ schloß er, „und immer werdet Ihr mich an Eurer Spitze sehn.“

Ganz begeistert von dieser Rede ging die Landsturmmannschaft aus einander. Der Redner kehrte in seine Wohnung zurück, ließ Extrapostpferde bestellen, setzte sich in seinen Reisewagen und suchte sein Heil in einer schleunigen Flucht.

Bekanntlich nahm der Krieg eine solche Wendung, daß der Landsturm in keine solche Thätigkeit kam, wo er große Gefahr lief. Er diente hauptsächlich nur zum Transport von Kriegsgefangenen.

Der flüchtig gewordene Anführer des Landsturms kehrte also wieder in seinen Wohnort zurück. Bald darauf fiel sein Geburtstag ein, und er bekam von unbekannter Hand ein Geschenk von einer zierlich gemalten Porzellan-Tasse, auf welcher die Worte standen:

Nichts Gutes ist zu klein,
Man kann nicht immer Held,
Doch immer nützlich seyn.

M. v.

Anekdote nach dem Leben.

Der Lehrer zeigte dem sechsjährigen Knaben die Sylben auf der Tafel, und als dieser falsch zusammensetzte, stieß er mit dem Bleistifte auf die Buchstaben, und fragte ernsthaft: Was steht hier? Der Bleistift, antwortete schnell der Knabe.

L.

Ausländer beehrt werden, die in ihren Sitten und Manieren sich dem, was bei den stolzen Insulanern gilt, nicht fügen. — Auf ähnliche Weise nennt der Türke alle West-Europäer „Franken.“